

**Schwindelfirma.** — Der deutsche Reichsanzeiger warnt die Geschäftswelt vor einem angeblichen Speditionsgeschäft unter der Firma Franzen & Rasse, agents en douane, commissionaires-expéditeurs, 48 rue Locquenghien, Bruxelles.

**Schenkung.** — Der Wiener Stadtbibliothek haben die Erben August Artarias ein wertvolles Geschenk gemacht, nämlich das Originalmanuskript von Beethovens berühmter Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“. Das ziemlich umfangreiche Autograph enthält auf dem Titelblatte Beethovens Unterschrift samt nachstehender eigenhändiger Bemerkung: „Ouverture, geschrieben zur Eröffnung des Josefstädter Theaters zu Ende September 1822, ausgeführt am 3. Oktober 1822“. Die Ouverture selbst wurde zur Eröffnung des Theaters unter Direktor Henseler, mit dem Beethoven befreundet war, unter des Meisters eigener Leitung zur Aufführung gebracht. Der Name der Ouverture rührt von dem gleichnamigen Theaterstücke Karl Weibls her, vor dem sie zur Aufführung gelangte. (Nat.-Ztg.)

**Böcklin-Ausstellung.** — Die Böcklin-Ausstellung in der Kunst-Akademie zu Berlin wird bis auf weiteres von vormittags 10 bis nachmittags 5 Uhr geöffnet sein (in den letzten Stunden bei elektrischem Licht), da die Tagesstunden für den außerordentlichen Andrang nicht genügen.

**Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig.** — Am Sonntag den 5. Dezember bot sich den Mitgliedern des Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins zu Leipzig wieder Gelegenheit, ein großes buchgewerbliches Etablissement bei vollem Betriebe zu besichtigen. Diesmal galt der Besuch der renommierten Dampfbuchbinderei von Hübel & Dend. Es hatten sich einige sechzig Herren um 10 Uhr vormittags im Kontor des genannten Geschäftshauses eingefunden. Nach liebenswürdiger Begrüßung seitens der beiden Herren Chefs wurden die Erschienenen in drei Abteilungen unter Führung der Herren Hübel, Dend und des Herrn Faktors Schotte durch die weiten über fünf Stockwerke sich ausdehnenden Fabrikräume geleitet. Der Rundgang bildete einen Anschauungsunterricht über den Werdegang des Buches von dem Augenblicke an, wo die Bogen vom Drucker abgeliefert worden sind, bis zur

legten Durchsicht der fertigen Bände an der Kontrollstelle. An die Vorführung der verschiedensten sinnreichen und zum Teil recht komplizierten Maschinen und Apparate, von denen einige nach den Angaben der Firma für deren besondere Bedürfnisse hergestellt worden sind, wurden eingehende Erläuterungen und interessante Parallelen zwischen der Gegenwart und der Zeit, in der man sich ohne die Maschinen behelfen mußte, angeknüpft. Besonderes Interesse erregte die Herstellung der verschiedenen Schnittarten, namentlich der Marmorschritte und des eiselierten Goldschnittes, die Einrichtung der Halbfranzdecken, die verschiedenen Vergoldepresen und der mehrfarbige Druck der Leinwanddecken, den man in allen Stadien verfolgen konnte. So wurde die Thätigkeit des Buchbinders in ihrem ganzen Umfange, von der Herstellung der einfachen Broschüre bis zum Prachtbände, bei dem alle Errungenschaften der modernen Technik zur Anwendung kommen, beobachtet. Auch das Ausstanzen und Nieten der Packfutterale wurde schließlich noch vorgeführt. — An die Besichtigung des Lederlagers schlossen sich interessante Mitteilungen über die verschiedenen zur Verwendung kommenden Materialien, ihre Zubereitung und über die hauptsächlichsten Imitationen.

Zum Schlusse wurde noch dem Musterzimmer ein Besuch abgestattet, in dem eine Reihe der hervorragendsten Erzeugnisse der Firma ausgestellt ist. Hier erregte das Werk über die Byzantinischen Zellen-Emaills der Sammlung A. W. Swenigorodskoi mit den prachtvollen Farbendruck von Osterrieth in Frankfurt a/M. allgemeine Bewunderung. Es wurde für Rechnung des Verfassers mit einem Kostenaufwande von über einer halben Million Mark in einer Auflage von 6000 Exemplaren hergestellt und ist nicht in den Handel gekommen. Das Werk, dessen Herstellung acht Jahre erforderte, bildet ein Ehrendenkmal für das deutsche Kunstgewerbe. \*) — Von den anderen Sachen seien noch die Decke zu Potocki's Indien, die gegen fünfzig Farbentafeln erforderte, deselben Verfassers Buch über Ceylon und die Prachtkataloge der Patentpapierfabrik Benig, von Woellmers Schriftgießerei in Berlin und von Krupp in Essen erwähnt.

Mit herzlichem Danke für all das Interessante, was man gesehen und gehört hatte, verabschiedeten die Besucher sich um 1 Uhr von den beiden Herren Geschäftsinhabern.

\*) Vgl. Nachrichten aus dem Buchhandel 1894 Nr. 16. Red.

## Sprechsaal.

### Das Warenhaus A. Wertheim.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 276, 279, 282, 283, 285, 286, 287.)

#### XVIII.

##### Erklärung.

Es ist mir mitgeteilt worden, daß das Warenhaus A. Wertheim in Berlin Werke meines Verlages führe. Ich erkläre hiermit, daß die Firma Wertheim im Laufe des Sommers und Herbstes versucht hat, bedeutende Partien zu beziehen, daß ich aber jeden Verkehr rundweg abschlug, nichts geliefert habe und nichts liefern werde.

Leipzig, 8. Dezember 1897.

E. Kempe,  
Verlagsbuchhandlung.

#### XIX.

Zum Falle „Wertheim“ bemerken wir, daß uns in jüngster Zeit ein Vorwurf gemacht worden ist, daß unsere Kupfergravüren (Königin Luise mit Prinz Wilhelm, Bismarck-Porträt nach Lenbach, Königssee) im Warenhaus Wertheim ausgestellt seien.

Wir erklären hierdurch, daß wir genannter Firma nie lieferten, und es nie Ziel unseres Ehrgeizes sein wird, ihr zu liefern oder liefern zu lassen. Allerdings steht zur Zeit eine „Königin Luise mit Prinz Wilhelm“ bei Wertheim in defekter billiger Nachmung ausgestellt zu der auf Erkundigung nach anders gerahmten Luise-Bildern die Antwort ward, daß dies das einzige vorrätige Exemplar sei. Wir haben allerdings nicht verhindern können, daß ein Hintermann an Wertheim lieferte; wir glauben aber, ferneren Wertheim-Bezug dadurch für die Zukunft absperrern zu können, daß wir unseren Grossisten das Nichtliefern streng zur Pflicht und Vorbedingung des Verkehrs mit uns machten.

Berlin, den 9. Dezember 1897.

G. Deuer & Kirmse, Kunstverlag.

#### XX.

##### Erklärung.

Seitens des Warenhauses A. Wertheim in Berlin werden verschiedene unserer Verlags-Artikel unter dem Ladenpreise öffentlich ausbezogen, was uns zu der Erklärung veranlaßt, daß wir dieser Firma unseren Verlag weder seither lieferten, noch künftig liefern werden.

Wir sind bemüht, die Wertheimschen Bezugsquellen unserer Artikel aufzudecken. Für alle Mitteilungen, die geeignet sind, unsere Bemühungen zu unterstützen, werden wir dankbar sein.

Leipzig, Dezember 1897.

Ernst Reil's Nachfolger.

#### XXI.

Berlin W., den 7. Dezember 1897.

An den Redakteur des Börsenblatts  
für den Deutschen Buchhandel  
Herrn Max Evers,

Leipzig.

In der Nummer des Börsenblatts für den Deutschen Buchhandel vom 6. Dezember 1897 befindet sich im Sprechsaal eine Notiz mit Bezug auf unsere Firma.

Unter Bezugnahme auf § 11 des Reichs-Preß-Gesetzes ersuchen wir Sie um Aufnahme nachstehender Berichtigung ohne Einschaltungen oder Weglassungen in die nächste noch nicht zum Druck abgeschlossene Nummer, indem wir uns zur Deckung der Kosten bereit erklären, soweit der Abdruck der Berichtigung den Umfang der berichtigten Notiz übersteigt:

Es ist unwahr, daß wir an die Hinstorff'sche Postbuchhandlung die Aufforderung gerichtet haben oder haben richten lassen, uns die Gaederschen illustrierten Reuter-Bücher zu liefern. Wir haben es im Gegenteil abgelehnt, eine Bestellung aufzugeben. Herr Professor Dr. Gaeders hat vielmehr persönlich bei uns angefragt, ob wir bereit seien, die illustrierte Reuter-Ausgabe zu führen. Wir erklärten uns hierzu nur unter der ausdrücklichen Bedingung bereit, daß uns seitens der Hinstorff'schen Postbuchhandlung die Bücher direkt geliefert würden.

Hochachtend

A. Wertheim.